NACHRICHTEN AG

21. August 2024

# Energieeffizienz-Förderung 2025: Kürzungen im Bundeshaushalt angekündigt

Bundesregierung kürzt 2025 Förderungen für Wärmepumpen um 2,4 Milliarden Euro. Experten warnen vor möglichen Förderstopps.

Im kommenden Jahr plant die Bundesregierung, die Mittel für die Förderung von energieeffizienten Gebäuden und den Einbau von Wärmepumpen erheblich zu kürzen. Diese Informationen stammen aus einem Bericht der „Bild“-Zeitung, der auf einer Kabinettsvorlage zum Bundeshaushalt 2025 basiert. Nach den derzeitigen Schätzungen wird das Budget im Klima- und Transformationsfonds (KTF) auf 14,35 Milliarden Euro sinken, was einem Rückgang von 2,4 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Während die Kürzungen für Wärmepumpen Förderungen

Schlagzeilen machen, betrifft diese Entwicklung auch die Unterstützung für stromintensive Unternehmen. Hier wird das Budget um 600 Millionen Euro auf insgesamt 3,3 Milliarden Euro reduziert. Diese Einschnitte werfen viele Fragen auf, insbesondere in Bezug auf die Energiestrategie der Bundesregierung.

## Reaktionen auf die Kürzungen

Mark Helferich, der energiepolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, äußerte seine Bedenken hinsichtlich eines möglichen vorzeitigen Förderstopps. Er erklärte: „Entweder ist die Ampel der Ansicht, dass die Menschen bei Heizungstausch und Wärmewende nicht mehr mitmachen. Oder es droht unterjährig ein Förderstopp, falls die Mittel nicht mehr reichen.“ Um auf vergangene Vorfälle hinzuweisen, nannte er den Stopp der Förderung für E-Autos als Beispiel.

Auf der anderen Seite haben Vertreter der Bundesregierung, darunter ein Sprecher von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne), diese Bedenken zurückgewiesen. Sie betonten, dass die Förderung für Gebäude und Unternehmen „ohne Abstriche im nächsten Jahr fortgeführt“ werde. Diese Zusicherung wurde auch bereits von Habeck selbst gegeben, der auf die Notwendigkeit hinweist, dass nicht alle verfügbaren Mittel im KTF ausgeschöpft werden.

Die Zögerlichkeit bei Förderprogrammen und der damit verbundene Rückgang der Mittel können potenziell negative Auswirkungen auf die Umsetzung von Klimazielen haben. Immerhin gehen die Haushaltsplanungen davon aus, dass ein Bedarf von etwa 14,5 Milliarden Euro für 2025 zu erwarten ist, unterschiedlich von Jahr zu Jahr basierend auf Prognosen und früheren Rückmeldungen.

## Zukunft und Finanzierungsbedarf

Der finanzielle Bedarf für Förderungen wird jährlich neu

evaluiert. Diese dynamische Anpassung hängt stark von den ausstehenden Zusagen aus den Vorjahren ab. Ein Ministeriumssprecher erklärte, dass im nächsten Jahr nicht nur die bereits getätigten Zusagen berücksichtigt werden, sondern auch künftige Erwartungen in die Berechnungen einfließen. Die Unsicherheit rund um die Mittelzuteilung könnte dazu führen, dass wichtigere Projekte auf der Strecke bleiben.

Diese Entwicklungen könnten auch zusätzliche Spannung innerhalb der Koalition erzeugen, die bereits darauf drängt, die Klimaschutzstrategien robust zu gestalten. Der Dialog über die zukünftige Finanzierung von umweltfreundlichen Technologien und deren Einsatz wird immer nötiger, insbesondere in einem Kontext, in dem die Dringlichkeit zur Bekämpfung des Klimawandels immer höher wird.

Angesichts dieser Veränderungen ist es entscheidend, dass die politischen Akteure alle Bedenken ernst nehmen und Lösungen finden, um die Energieeffizienz und den Umstieg auf erneuerbare Energien nicht nur zu fördern, sondern auch messbare Fortschritte zu garantieren. In einem Klima, in dem Investitionen in eine nachhaltige Zukunft notwendig sind, könnte die Kürzung von Fördermitteln den Fortschritt ins Stocken bringen.

## Wärmepumpen und Energiezukunft

Die Diskussion über die Reduzierung von Fördermitteln zeigt, wie wichtig Strategien zur Verbesserung der Energieeffizienz und der Ausbau von umweltfreundlichen Technologien sind. Wärmepumpen gelten als Schlüsseltechnologie im Rahmen der Energiewende, und ihre Bedeutung wird in den kommenden Jahren nur zunehmen. Insbesondere in den Bereichen Heizung und Warmwasserbereitung spielen sie eine zentrale Rolle, um den CO2-Ausstoß zu reduzieren.

Aus diesem Grund ist es unerlässlich, dass die Bundesregierung strategische Entscheidungen trifft, die nicht nur etwaige

Sparmaßnahmen berücksichtigen, sondern auch das große Ziel der Klimaneutralität im Auge behalten. Die dynamische Entwicklung auf diesem Feld erfordert ein proaktives Vorgehen, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen zur Unterstützung erneuerbarer Energien nicht unter finanzielle Schranken leiden. Die Herausforderungen sind groß, aber die Notwendigkeit eines nachhaltigen Handelns ist unbestreitbar.

Die politischen Entscheidungen zur Reduzierung der Fördermittel für Energieeffizienz und Stromkostenhilfen sind Teil einer umfassenden Strategie, die sich auf den Umbau der deutschen Energieversorgung konzentriert. Der Bund hat sich ehrgeizige Klimaziele gesetzt, die eine grundlegende Transformation des Energiesystems erfordern. Ein zentrales Element dieser Strategie ist der verstärkte Einsatz von erneuerbaren Energien und die Förderung von Technologien, die sowohl umweltfreundlich als auch wirtschaftlich sind. Durch die Reduzierung der Fördermittel könnte jedoch die notwendige Investition in nachhaltige Technologien gefährdet werden.

Die Energiewende in Deutschland, die auch als „Energiewende 2.0“ bezeichnet wird, wurde durch die Fukushima-Katastrophe 2011 beschleunigt. Die Entscheidung, aus der Kernenergie auszusteigen und verstärkt auf erneuerbare Energien wie Wind- und Solarenergie zu setzen, hat die Diskussion um staatliche Subventionen noch intensiver gemacht. Insbesondere im Gebäudesektor, wo Heizsysteme und Isolierung eine entscheidende Rolle spielen, ist die Förderung von Wärmepumpen von Bedeutung. Die Reduzierung der Mittel könnte daher als ein Rückschritt in der Erreichung der Klimaziele angesehen werden.

## Konsequenzen und Reaktionen

Die Reaktionen auf die geplanten Kürzungen sind gemischt. Während die Opposition, vertreten durch die CDU/CSU, vor den möglichen Folgen warnt, betont die Regierungskoalition, dass die Förderung auch in Zukunft gesichert sei. Die CDU fordert,

dass die Regierung klarstellt, wie die Fördermittel genutzt werden sollen und wie viele Haushalte von den Zuschüssen tatsächlich profitieren können.

Darüber hinaus machen Industrievertreter auf die Gefahren aufmerksam, die eine Kernreduktion der Industriehilfen mit sich bringen könnte. Viele Unternehmen sind auf diese Zuschüsse angewiesen, um ihre Produktionskosten in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld zu senken. Eine Rücknahme dieser finanziellen Unterstützung könnte einige Unternehmen in ihrer Existenz gefährden und Arbeitsplätze gefährden. Es wird ein Dialog zwischen der Regierung und der Industrie gefordert, um tragfähige Lösungen zu finden und die Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten.

## Finanzierung der Energiewende

Eine der zentralen Herausforderungen der Energiewende und der damit verbundenen Förderung von energieeffizienten Maßnahmen ist die Finanzierung. Der Klima- und Transformationsfonds wird durch Einnahmen aus verschiedenen Quellen gespeist, darunter CO2-Zertifikate und spezielle Energiesteuern. Die Höhe dieser Einnahmen kann jedoch starken Schwankungen unterliegen, abhängig von den marktwirtschaftlichen Bedingungen und politischen Rahmenbedingungen. Dies erschwert eine verlässliche Planung und Budgetierung für zukünftige Förderprogramme.

In der Finanzplanung für den Fond wurde für das Jahr 2025 ein Bedarf von rund 14,5 Milliarden Euro prognostiziert. Dabei sind kontinuierliche Änderungen in der wirtschaftlichen Situation und der Energiepreise zu berücksichtigen, die direkte Auswirkungen auf den Förderbedarf haben. Ein Beispiel hierfür ist die aktuelle Entwicklung der Energiepreise in Europa, die im Kontext geopolitischer Spannungen und Marktdisruptionen stehen. So müssen in jedem Jahr Prognosen erstellt werden, um realistisch auf zukünftige finanzielle Anforderungen und Bedürfnisse reagieren zu können.

Insgesamt bleibt abzuwarten, wie die geplanten Kürzungen die tatsächlichen Förderungen und die Umsetzung der Energiewende in Deutschland beeinflussen werden. Es scheint, dass ohne ein zukunftsorientiertes und stabiles Finanzierungskonzept die gesteckten Klimaziele in gefahr geraten könnten.

– **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: n-ag.de**